

Marcus Janssens

Gefahr für Kunst und Kultur

Das Starkregenereignis vom 20. Mai 2022 und seine Folgen



Blick aus dem Gartensaal des Museums auf das angestaute Wasser (Clemens Sels Museum Neuss)

Am Freitag, den 20. Mai 2022 entluden sich zwischen 15.00 Uhr und 15.30 Uhr zwei Gewitterzellen gleichzeitig über der Neusser Innenstadt – ein in dieser Intensität unvorhersehbares Ereignis. Innerhalb kürzester Zeit standen einzelne Straßen wie die Michael- und Mühlenstraße bis zu 20 cm hoch unter Wasser. Diese punktuelle Hochwasserlage im südlichen Innenstadtbereich erforderte 38 Einsätze der Feuerwehr, unter anderem im Rathaus, im Clemens Sels Museum Neuss und im Stadtarchiv an der Oberstraße. Aufgrund dieses Wetterereignisses und der dadurch verursachten Wassereinträge in drei städtische Institutionen bestand zeitweise die unmittelbare Gefahr eines unwiederbringlichen Verlusts großer Teile der Sammlung des Clemens Sels Museum Neuss und des Stadtarchivs. Die Kunstsammlung im Depot des Deilmannbaus und das kulturelle Gedächtnis der Stadt Neuss waren akut gefährdet.¹

Clemens Sels Museum Neuss

li.: Einsatzwagen der Neusser Feuerwehr auf der Oberstraße während des Einsatzes im Clemens Sels Museum Neuss (Stadtarchiv Neuss)

re.: Zustand der Museumswerkstatt am Tag nach dem Wassereintrich (Stadtarchiv Neuss)

Infolge des punktuellen Starkregens und eines enormen Wasserzuflusses aus dem Stadtgarten und der Mühlenstraße bildete sich in kürzester Zeit eine große Wassermenge vor den Fenstern des zum Stadtgarten hin gelegenen Gartensaals. Der in der Grünfläche eingebaute Ablauf konnte die Wassermassen nicht ableiten, so dass das



Wasser schließlich die 20 cm hohen Umwehrungen der Lichtschächte überstieg. Auch diese waren an eine Entwässerung angeschlossen, die aber ebenfalls überlastet war. Somit staute sich das Wasser in den Lichtschächten und drang dann von dort über die Kellerwände und Fensteranschlüsse in das Depot, die Werkstatt und die römische Abteilung im Untergeschoss des Museums ein.

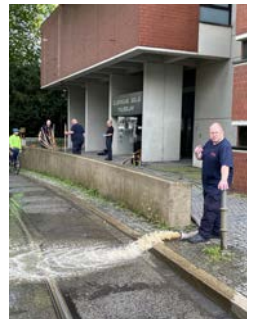
Die vom Wachdienst des Museums am Obertor um 15.24 Uhr alarmierte Feuerwehr war genauso wie die Museumsdirektorin Dr. Uta Husmeier-Schirlitz gemeinsam mit dem technischen Leiter Dr. Martin Habel innerhalb kürzester Zeit vor Ort. Durch die Feuerwehr und den technischen Leiter wurde im Museum hausintern der Strom abgeschaltet. Kurz darauf wurde durch den Energieversorger Westnetz das gesamte Gebäude für mehrere Tage vom Stromnetz getrennt, so dass keine Gefahr für die Mitarbeiter*innen bestand. Unmittelbar nach dem Abschalten des Stroms begann unter schlechten Sichtverhältnissen die Evakuierung der Kunstwerke und Exponate aus dem betroffenen Depot. Einige Mitglieder des Museumsteams sowie freie Mitarbeiter*innen befanden sich bereits vor Ort, weitere Mitarbeiter*innen des Museums und des Stadtarchivs wurden verständigt. So konnten bis zum Abend über 1.000 Werke entsprechend ihrer Priorisierung im Notfallplan gerettet und vor irreversibler Schädigung bewahrt werden. Die ersten durch Wasser geschädigten Kunstwerke wurden am Abend noch durch den Restaurator des Stadtarchivs Neuss Marcus Janssens begutachtet und teilweise vor Ort beziehungsweise in der Restaurierungswerkstatt des Stadtarchivs provisorisch gesichert.

Noch am selben Abend begann die einige Wochen dauernde Trockenlegung der durch die Feuerwehr Neuss leergepumpten Räume mit dem Einsatz von Industrietrocknern. Die Neusser Bauverein GmbH und die Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft stellten diese Trocknungsgeräte teilweise aus eigenen Beständen umgehend zur Verfügung. Am folgenden Tag wurden 16 weitere Industrietrockner einer externen Firma in Betrieb genommen.

Die vollständige Evakuierung der restlichen Depotbestände und der Exponate der römischen Abteilung dauerte noch bis zum 25. Mai. Museumsmitarbeiter*innen, freiwillige Helfer*innen und Hilfskräfte brachten dabei tausende Kunstwerke und Objekte in den oberen Etagen des Museums in Sicherheit. Parallel führte ein kurzfristig zu-



Blick in den Römerkeller des Clemens Sels Museums Neuss nach dem Wassereintritt (Clemens Sels Museum Neuss)



Abpumpen des Wassers aus dem Kellergeschoss durch die Neusser Feuerwehr (Stadtarchiv Neuss)



Evakuierung und Zwischenlagerung der Depotbestände in den oberen Etagen des Museums (Stadtarchiv Neuss)

sammengestelltes Team von 10 Fachrestaurator*innen für Malerei, Skulptur und Papier die Überprüfung von Schäden an weit über 1.000 Kunstwerken durch. Dafür wurden am Tag nach dem Unglück im Gartensaal provisorische Arbeitsplätze eingerichtet. An über 200 Objekten wurden durch den Wassereinbruch verursachte Schäden festgestellt. Wassergeschädigte Arbeiten auf Papier wurden zur Sicherung und Trocknung in die Restaurierungswerkstatt des benachbarten Stadtarchivs Neuss verlagert. Während betroffene Gemälde bei Bedarf noch vor Ort ausgerahmt beziehungsweise Rückwandsicherungen abgenommen wurden.

Um eine sachgerechte Lagerung der Depotbestände zu gewährleisten und weiteren Schaden – etwa durch Schimmelbildung² – von den Werken abzuwenden, begann am 23. Mai die Planung zur fachgerechten Auslagerung des Depots.

Erstaufnahme der Schäden im Gartensaal des Museums (Stadtarchiv Neuss)



Museumsarbeit ist in weiten Teilen ein Termingeschäft, daher wurde in einer Notstandssitzung am 24. Mai die gesamte Ausstellungsplanung für 2023 und 2024 geändert, zahlreiche Veranstaltungen abgesagt und kurzfristig ein alternatives Vermittlungsprogramm entwickelt. Die eigentlich für den 23. Mai geplante Eröffnung der Sonderausstellung »Kaffee ist fertig!« zum 42. Hansefest der Neuzeit in Neuss im 2. Obergeschoss musste auf einen vorerst unbestimmten Zeitpunkt verschoben werden.

Bei einem Treffen mit Vertretern der Versicherungen und dem Rechtsamt am 1. Juni erfolgte eine Begehung des Hauses und die Abstimmung des weiteren Vorgehens, um eine schnelle Klärung der Kosten für die notwendigen Restaurierungsmaßnahmen herbeizuführen. Gleichzeitig startete an diesem Tag die mehrere Wochen dauernde, fachgerechte Entfernung der historischen Bodenfliesen in der römischen Abteilung im Untergeschoss des Hauses. Durch die Schließung des offenen Treppenhauses mittels Abkofferung³ in der Zeit vom 9. bis zum 27. Juni wurden die oberen Geschosse des Gebäudes vor der großen Staubentwicklung während der erforderlichen Stemmarbeiten geschützt.

Zwischenzeitlich begann am 15. Juni die fachgerechte Verpackung und Auslagerung der Depotbestände durch eine Kunstspedition, die durch Restaurator*innen und Mitarbeiter*innen des Museums betreut und beaufsichtigt wurde. Etwa 40 Objekte mit geringfügigen Schäden und Verschmutzungen konnten bereits vor Ort restauriert und im Anschluss direkt ausgelagert werden.

li.: Blick in das Untergeschoss. Die römische Abteilung musste geräumt und die historischen Fliesen fachgerecht entfernt werden (Clemens Sels Museum Neuss)

re.: Abkofferung des gesamten Untergeschosses. (Clemens Sels Museum Neuss)





Schadenskartierung: Der Wasserstand in einer Höhe von 15 cm ist hier an einer Madonnen-Skulptur aus Gips deutlich sichtbar (Clemens Sels Museum Neuss)

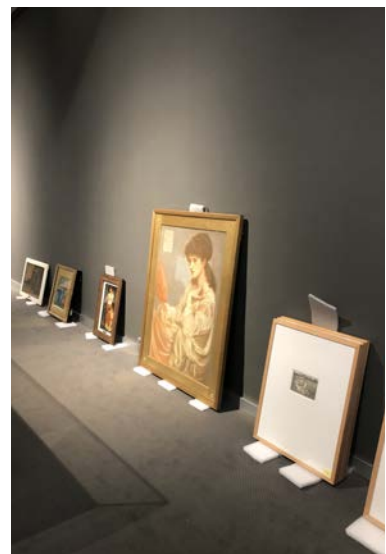
Am 11. Juli wurde von fachlicher Seite festgestellt, dass eine Trocknung der Böden im Untergeschoss nicht möglich ist. Um die Ausbreitung von Schimmel zu vermeiden und die Bausubstanz zu sichern, musste daher der gesamte Fußbodenbelag bis zum Fundament aufgestemmt werden. Das Depot, die Werkstatt und die Präsentationsfläche der römischen Abteilung stehen somit bis auf Weiteres nicht mehr zur Verfügung.

Von den Erschütterungen durch die anstehenden Baumaßnahmen im Untergeschoss ging eine akute Gefährdung für die höchst empfindlichen Farbschichten der Gemäldebestände im 1. Obergeschoss aus. Um eine solche Beschädigung dieser Meisterwerke zu verhindern, musste daher auch die Schausammlung des Museums kurzfristig in einem externen Depot in Sicherheit gebracht werden. In kürzester Zeit wurde die Auslagerung der Kunstwerke der Symbolisten, Expressionisten, der Clemens Sels'schen Sammlung und der Naiven organisiert und parallel zur Auslagerung der Depotbestände durchgeführt. Am 22. Juli war die Auslagerung des Depots und der Schausammlung abgeschlossen. Gleichzeitig wurden etwa 30, durch den Wassereintrich beschädigte Kunstwerke in externe Restaurierungsateliers gebracht. Die notwendigen Restaurierungsmaßnahmen an den zwischenzeitlich im Obertor ausgelagerten, beschädigten Werken werden noch bis in das Jahr 2023 andauern.

li.: Restauratorinnen begutachten die einzelnen Kunstwerke bei der Sammlungsrückführung (Clemens Sels Museum Neuss)



re.: Die Kunstwerke der Schausammlung werden für die Neupräsentation positioniert und installiert (Clemens Sels Museum Neuss)



In der Zeit vom 22. bis 24. August wurden die zwei im Boden des Untergeschosses fest verankerten römischen Grabsteine, die aufgrund ihres hohen Gewichts im Raum verbleiben mussten, zum Schutz fachgerecht eingekoffert. So konnten am 29. August die Stemmarbeiten im Untergeschoss des Clemens Sels Museums Neuss beginnen. Diese waren am 14. Oktober inklusive einer Grundreinigung der gesamten Räumlichkeiten abgeschlossen. Insgesamt wurden dabei 140 Tonnen Schutt abgetragen.

In der Zeit vom 23. August bis zum 7. September beschäftigte sich das Kurator*innen-Team des Museums mit der Entwicklung eines neuen Konzepts zur zukünftigen Präsentation der Schausammlung. Dabei stand, neben der stärkeren Einbeziehung grafischer Arbeiten und der Erhöhung des Anteils an Künstler*innen vor allem die Einbindung innovativer Vermittlungsformate in digitaler und hybrider Form sowie die Entwicklung eines neuen Farbkonzepts für die Räume der ständigen Sammlung im Vordergrund.

Die Rückführung der Schausammlung in den Deilmannbau begann am 17. Oktober. Eine Woche lang erfolgte die Auswahl und Neuordnung der Werke, erneut unter der fachgerechten Betreuung durch Restaurator*innen. Ab dem 24. Oktober startete der Aufbau der neu inszenierten Schausammlung. Am 6. November 2022 konnte dann die neue Dauerausstellung »Comeback. Gerettete Meisterwerke neu entdecken!« und die bereits im Frühjahr eingerichtete Sonderausstellung »Kaffee ist fertig!« eröffnet werden. Zur Eröffnung kamen rund



Blick in die neu konzipierte Clemens Sels'schen Sammlung mit dem innovativen Farbkonzept (Clemens Sels Museum Neuss)



Bildunterschrift?

500 Besucher*innen. Trotz des erfolgreichen Comebacks ist es höchst bedauerlich, dass die römische Abteilung, das Depot und die Museumswerkstatt weiterhin nicht nutzbar sind. Es ist dem Clemens Sels Museum Neuss ein besonderes Anliegen, auch die römischen Anfänge der Neusser Stadtgeschichte den Besucher*innen in naher Zukunft und in angemessener Form wieder präsentieren zu können.

Stadtarchiv Neuss

Infolge des punktuellen Starkregens bildete sich in kürzester Zeit eine große Wassermenge im Innenhof des Stadtarchivs an der Oberstraße, von wo aus das Wasser durch eine Außentür über das Treppenhaus in den Keller des Magazingebäudes eindrang. Auf Basis des bestehenden Notfallrahmenplans des Stadtarchivs wurden bereits um 15:25 Uhr durch den anwesenden Archivleiter Dr. Jens Metzdorf die ersten Maßnahmen eingeleitet. Um 15:33 Uhr wurde durch die Archivleitung, wie im Notfallrahmenplan vorgesehen, das Notfallteam telefonisch alarmiert. Ist ein Notfall eingetreten, müssen umgehend die ersten Schritte zur Rettung und Bergung betroffener Archivalien eingeleitet werden, weshalb der Notfallrahmenplan alle dienstlichen als auch privaten Telefonnummern der jeweiligen Mitarbeiter*innen und Ansprechpartner*innen enthält, so dass zu jeder Zeit eine Alarmierung erfolgen kann. Der Leiter der Bestandserhaltung und Restaurator Marcus Janssens war 30 Minuten später vor Ort.

li.: Wassereintritt im Kellermagazin des Stadtarchivs (Stadtarchiv Neuss)

re.: Trockenlegung des Kellermagazins in dem die Akten der eingemeindeten Orte Grimlinghausen, Holzheim, Grefrath und Norf lagern, sowie die historische Einwohnermeldekartei der Stadt Neuss steht (Stadtarchiv Neuss)



Dort konnte er sich einen ersten Überblick über die Situation verschaffen und eine erste Einschätzung des Schadensszenarios vornehmen. Im Keller mit den Akten der eingemeindeten Orte Grimlinghausen, Holzheim, Grefrath, Norf (ca. 97 laufende Meter) und der historischen Einwohnermeldekartei der Stadt Neuss (Laufzeit: 1890–1959) stand das Wasser zu diesem Zeitpunkt bereits 10 cm hoch. In einem weiteren Kellerraum auf der anderen Seite des Magazinebaudes (Richtung Herz Jesu-Heim) drückte parallel das Wasser durch die Grundplatte in das Gebäude und konnte nicht von alleine wieder ablaufen. In diesem Magazinraum lagerten die Akten des Ausgleichsamtes, Teile der Überlieferung des Jugendamtes und Hochbauamtes (ca. 125 laufenden Meter).

In beiden Kellerräumen war das Archivgut nicht direkt betroffen, da die unteren Regalböden aus Gründen der Schadensprävention vorsorglich nicht belegt und daher die Archivalien nicht durch das eindringende Wasser direkt geschädigt wurden. Daher war eine umfassende Evakuierung der im Keller gelagerten Aktenbestände nicht nötig. Die in kürzester Zeit gefährlich gestiegene Luftfeuchtigkeit und die damit verbundene Gefahr der Schimmelbildung, stellte jedoch eine große Gefahr für das dort lagernde schriftliche Kulturgut dar.⁴ Papier ist der Rohstoff, aus dem der Großteil der Bestände in Archiven beschaffen ist. Das bringt vielfältige Probleme mit sich, denn die Papierfasern, die enthaltenen Bindemittel, zum Beispiel Stärkekleister, Gelatine oder synthetische Klebstoffe quellen bei direkten oder indirekten Wasserkontakt stark auf beziehungsweise verändern die Oberfläche der Papiere und sind anfällig für Mikroorganismen. Eine Durchfeuchtung von Archivalien durch direkten Wasserkontakt oder durch stark erhöhte Luftfeuchtigkeit muss daher vermieden werden, da es, je nach Witterung schon innerhalb von 24 bis 48 Stunden zu Schimmelbildung kommt.

Zwischenzeitlich konnte mit Unterstützung des Grünflächenamtes der verstopfte Abfluss im Innenhof von einer Wurzel, Schlamm und Blättern befreit werden, so dass das Regenwasser wieder abfließen konnte und von außen kein Wasser mehr eindrang. Unter Einsatz von drei Wassersaugern wurde zunächst das Wasser in dem am stärksten betroffenen Keller mit den Akten der eingemeindeten Orte von den Archivmitarbeiter*innen und Kollegen des Grünflächenamtes bis 18:30 Uhr abgesaugt. Der zweite durch das nach oben drückende Wasser betroffene Keller wurde im Anschluss vom Wasser befreit,



Trockenlegung des Kellermagazins in dem die eingemeindeten Orte lagern (Stadtarchiv Neuss)



Der von einer Wurzel, Schlamm und Blättern befreite Abfluss im Innenhof des Stadtarchivs (Stadtarchiv Neuss)



Professionelles Trocknungs-
gerät im Kellermagazin
(Stadtarchiv Neuss)

wobei die Neusser Feuerwehr ab 19:00 Uhr das Notfallteam tatkräftig unterstützte.

Am Morgen des 21. Mai wurden im Keller des Stadtarchivs professionelle Trocknungsgeräte aufgestellt und in Betrieb genommen. Damit konnte die fortbestehende und das Archivgut akut bedrohende, stark erhöhte Luftfeuchtigkeit in den Kellerräumen in den folgenden 48 Stunden auf 70 % Prozent und im Verlauf der folgenden Woche wieder auf ca. 55 % reduziert werden. Der Wassereinbruch im Kellerbereich und die damit massiv gestiegene Luftfeuchtigkeit, hatte auch Auswirkungen auf das Raumklima der Magazine im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss. Erschwerend kam hinzu, dass aufgrund der allgemeinen Wetterlage, der hochsommerlichen Temperaturen und dem fehlenden Luftaustausch an den folgenden Tagen die Luftfeuchtigkeit auch im Außenbereich bei durchschnittlich 70 bis 80 % lag, was die Austrocknung der betroffenen Magazine erschwerte. Die Luftfeuchtigkeit in den Magazinen konnte im Laufe des Sommers durch den dauerhaften Einsatz der Trocknungsgeräte schließlich wieder auf 45 % abgesenkt und so ein Schimmelbefall vermieden werden. Dennoch ist bis heute die Trockenlegung der betroffenen Kellerräume nicht endgültig abgeschlossen, da unter der Grundplatte im zweiten Keller noch Wasser beziehungsweise Feuchtigkeit vorhanden ist.

Am 30. Mai begann die Grundreinigung des gesamten Kellerbereiches, dabei wurden der hineingespülte Schmutz und Schlamm sowie

Blick in einen der
betroffenen Magazinkeller
nach der Freigabe
(Stadtarchiv Neuss)



eingeschwemmte Insekten (Würmer, Käfer usw.) entfernt.⁵ Unmittelbar danach konnten die betroffenen Bereiche und Archivalien wieder für die Benutzung freigegeben werden. Neben der grundlegenden Bearbeitung des Abflusses im Innenhof empfahl die Feuerwehr das Gebäude auf stillgelegte Abflüsse zu überprüfen, die ursächlich für das durch die Grundplatte drückende Wasser sein könnten. Der erfolgte Wassereinbruch durch die Grundplatte erhöht die Dringlichkeit der Ursachenforschung und im Anschluss die Ertüchtigung des Magazin-gebäudes.

Rathaus

Der massive Wassereinbruch im Rathaus ereignete sich etwas später als der im Clemens Sels Museum Neuss und im Stadtarchiv. Das Wasser drang hier erst um 15.30 Uhr ein. In der Heizzentrale im 2. Untergeschoss traten große Wassermengen an den Verbindungsstücken eines 40 cm starken Regensammelrohrs aus. Das Wasser erreichte von dort den Doppelboden der Elektro-Unterverteilung. Hier lösten die aufgeschalteten Wassermelder der Brandmeldeanlage aus. Die im Rathaus eingebaute Sicherheitstechnik löste somit den Einsatz der Feuerwehr aus.

Der Hausmeister und die Mitarbeiter des Gebäudemanagements (GMN) konnten gegen 18.30 Uhr mit Hilfe einer Fachfirma den Wasserzufluss bremsen und schließlich das Rohr provisorisch abdichten. Die Rohre sind zwar normalerweise für sehr hohe Belastung ausgelegt, aufgrund der Tatsache, dass das Wasser in Höhe des Kanals an diesem Freitag jedoch nicht ablaufen konnte, hatte sich die Belastung so erhöht, dass die Grenze überschritten wurde.

Die im 2. Untergeschoss des neuen Rathauses befindlichen Lager-räume und die Heizzentrale wurden ausgepumpt. Darüber hinaus hatte sich das Wasser seinen Weg über die Decken bis in den Luftschutzkeller im 3. Untergeschoss gesucht, so dass auch dieser in großen Teilen unter Wasser stand. In diesen Bereichen lagern unter anderem die archäologischen Sammlungsbestände des Clemens Sels Museums Neuss, aber auch Akten der verschiedenen Fachämter (Alt-registaturen), bevor sie dem Stadtarchiv angeboten werden und die Sammlung »Kunst aus Neuss« des Kulturamtes. Der Neusser Feuer-wehr gelang es zwar, die betroffenen Bereiche bis Samstagmorgen 1:00 Uhr auszupumpen, allerdings war in den Zwischendecken noch



Einsatzwagen der Neusser Feuerwehr auf der Michaelstraße während des Einsatzes im Rathaus (Stadtarchiv Neuss)



Lagerraum nach dem Abpumpen des Wassers im 2. Untergeschoss des neuen Rathauses (Stadtarchiv Neuss)



Begutachtung der
Altregistratur auf Wasser-
und Schimmelschäden
(Stadtarchiv Neuss)

so viel Wasser gespeichert, dass am folgenden Mittag ein erneuter Pumpeinsatz der Feuerwehr nötig wurde, um das aus den Dämmstoffen der Zischendecken austretende Wasser abzupumpen.

Am Sonntag, den 22. Mai war eine Fachfirma zur Wasserschaden- sanierung im Auftrag des Gebäudemanagements mit 12 Personen vor Ort, um das Wasser aus der Heizzentrale, dem Doppelboden im Lager- bereich im zweiten Untergeschoss, sowie den Räumen des Luftschutz- kellers im 3. Untergeschoss aufzusaugen. Gleichzeitig erfolgte die Sicherung der Räume, so dass sie im Laufe der Woche von den Fach- ämtern begangen werden konnten, um die Schäden an den eingelagerten Akten zu begutachten. Die Räumlichkeiten im zweiten Unter- geschoss mussten beispielsweise in den Bereichen, wo das Wasser gestanden hatte, desinfiziert werden. Da das Wasser durch den Kanal in das Gebäude gedrückt wurde, war es nicht auszuschließen, dass alle mit Wasser bestandenen Bauteile durch Schwarzwasser⁶ kontami- niert wurden, was ein erhöhtes Gesundheitsrisiko durch Bakterien bedeutet hätte. Darüber hinaus begünstigt eine bakterielle Kontami- nierung Korrosion und Schimmelbildung.

Die in dem Bereich eingelagerte archäologische Sammlung (Scher- ben, Keramiken, Kanonenkugeln, usw.) wurde durch Mitarbeiter*in- nen des Clemens Sels Museums Neuss gesichtet und in der folgenden Woche in ein externes Depot ausgelagert, wo dann die Trocknung der Exponate erfolgte. Die durch die Fachämter eingelagerten Akten wur- den von den zuständigen Sachbearbeitern und Mitarbeiter*innen des

Wassergeschädigte
archäologische
Sammlungsbestände des
Clemens Sels Museums
vor der Auslagerung
(Stadtarchiv Neuss)





Die durch den Wassereintrich betroffene Sammlung »Kunst aus Neuss« im 3. Untergeschoss des neuen Rathauses (Stadtarchiv Neuss)

Stadtarchivs gesichtet, zur Sicherung und Einlagerung gekennzeichnet und ebenfalls in ein externes Depot verlagert. Die Sammlung »Kunst aus Neuss«, wurde durch Mitarbeiter*innen des Kulturamtes gesichtet, provisorisch erstversorgt und ebenfalls in ein externes Depot ausgelagert.

Fazit

Große Teile der Kunstsammlung und des kulturellen Gedächtnisses der Stadt Neuss waren infolge des Starkregenereignisses vom 20. Mai 2022 in akuter Gefahr. Infolge dieses Wetterphänomens, in bis dahin kaum gekanntem Ausmaß, wurden unter anderem die Kellerbereiche des Clemens Sels Museums Neuss, des Stadtarchivs Neuss und des Rathauses geflutet. Eine Vorwarnung hatte es nicht gegeben. Als großer Vorteil erwies sich in jenen Tagen das Vorhandensein von entsprechenden Vorplanungen in Form von Notfallrahmenplänen der Kultureinrichtungen, die bei der Bergung und Erstversorgung der betroffenen, sehr unterschiedlichen Sammlungsbestände ein schnelles und professionelles Handeln ermöglichen.

In den Monaten nach dem Ereignis dominierten in den betroffenen Einrichtungen notwendigerweise die Bemühungen um die bauliche Sanierung, sowie die Konservierung und Restaurierung der Sammlungen. Die erforderlichen Reparaturmaßnahmen müssen nun noch abgeschlossen und die Gesamtkosten der Sanierungen noch ermittelt werden. Überdies steht noch eine intensive Überprüfung der

Ursachen an. Darüber hinaus liegt bei allen Beteiligten ein Fokus auf der Planung weiterer präventiver Maßnahmen für zukünftige Ereignisse. Die Neusser kulturgutverwahrenden Institutionen verstehen Kulturgutschutz dabei als Selbstschutz zur Erhaltung des Neusser Kulturerbes. Sowohl das Clemens Sels Museum Neuss als auch das Stadtarchiv Neuss nehmen hierbei keine abwartende Haltung ein, sondern werden die Geschehnisse vielmehr kritisch analysieren und die gewonnenen Erkenntnisse in die tägliche Arbeit und in die Prävention einfließen lassen.

Allein aufgrund des schnellen und professionellen Eingreifens der Kollegen*innen der betroffenen Institutionen, der Neusser Feuerwehr und der zahlreichen freiwilligen Helfer konnte innerhalb der ersten Stunden nach Eintritt des Ereignisses ein noch größerer Schaden am kulturellen Erbe der Stadt verhindert werden. Die Hilfsbereitschaft, die während der Tage im Mai ausgelöst wurde, ist ein Hoffnungssignal für alle, denen das Neusser Kulturgut am Herzen liegt.

Ihnen allen gebührt ein großer Dank der Stadtgesellschaft.

Anmerkungen:

- 1 Vgl. Stadt Neuss, Betriebsausschuss GMN vom 31. Mai 2022, Mitteilung der Verwaltung, Wassereinbrüche am Freitag, den 20.05.2022, Lagebericht zu den Schäden im Rathaus, Clemens-Sels-Museum und Stadtarchiv.
- 2 Vgl. Marcus JANSSENS, Dem Schimmel keine Chance – Der Umgang mit den unsichtbaren Mikroorganismen im Neusser Stadtarchiv, in: Novaesium 2020, Neusser Jahrbuch für Kunst, Kultur und Geschichte, S. 292–312.
- 3 Abkofferung ist eine Verkleidung in Form einer Vorwand als Staub-, Spritz- oder Schmutzschutz. Der Begriff Abkofferung (auch »Verkofferungen«, früher »Rabitzkasten«) wird auch für Verkleidungen von Sanitärinstallationen, Elektroleitungen und anderer technischen Einrichtungen verwendet.
- 4 Vgl. Marcus JANSSENS, Dem Schimmel keine Chance, S. 292–312.
- 5 Vgl. Marcus JANSSENS, Ihr kommt hier nicht rein! - Konzeption und Umsetzung des integrierten Schädlingsmanagements im Stadtarchiv Neuss, in: Novaesium 2021 – Neusser Jahrbuch für Kunst, Kultur und Geschichte, S. 295–316.
- 6 Als Schwarzwasser wird das Abwasser aus Toiletten bezeichnet. Die Begriffe Schwarz- und Grauwater ermöglichen die Benennung separierter Abwasserkreisläufe in Gebäuden, die unterschiedliche Verunreinigungen enthalten.